Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,000.

Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 45 Mk.

Inserate 5gesp. Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 40 Pf
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung praenumerando
oder durch Postvorschuß.

№ 99. Sonntag den 14. März 1880. 74. Jahrgang.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, am 17. März a. c., Abends 6½ Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

I. Gutachten des Verfassungs-, Bau- und Oekonomie-Ausschusses über a. die Reorganisation des Bauamtes b. das Budgetconto des Bauamtes; c. die Nachforderung für Hülfsarbeit bei der Tiefbauverwaltung auf das Budgetjahr 1879.

II. Gutachten des Bau- und Schul-Ausschusses über den Bau des Alumneums der Thomasschule.

Bekanntmachung.

Denjenigen Eltern, Pflegeeltern und Vormündern, welche ihre Kinder oder Pflegebefohlenen zur Erlangung **freien Schulunterrichts** aus der **Wendler'schen Stiftung** bei dem Directorium derselben angemeldet haben, wird hiermit eröffnet, daß nach erfolgter Begutachtung durch die Herren Stadtverordneten nur den nachverzeichneten Kindern Aufnahme in die vereinigte Freischule zu Ostern d. J. von genanntem Directorium bewilligt worden ist.

Laufende Nummer.	Name des Kindes.	Name der Eltern oder Pflegeeltern.	Stand oder Gewerbe derselben.	Wohnung.
1	Apitzsch, Friedrich Karl	Apitzsch, Johann Karl	Schuhmacher	Sidonienstraße 37.
2	Blümel, Lina Klara Melanie	Blümel, Edmund Hugo	Küstersamulus an der Thomaskirche	An der Pleiße 2f.
3	Etzold, Anna Marie	Etzold, Heinrich Traugott	Briefträger	Hospitalstraße 36.
4	Frohberger, Marie Alma	Frohberger, Karl Frdr. Aug	Briefträger	Gewandgäßchen 5.
5	Graul, Alma Marie Franziska	Graul, Louis Eduard	Militair-Invalid	Neukirchhof 14.
6	Hoock, Johanne Wilhelmine Marie	Hoock, Heinrich Bernhard	Steuerbote	Nicolaistraße 18.
7	Kästner, Johannes Willy	Kästner, Gustav Adolf	Kaufmann	Alexanderstraße 21.
8	Kohlbach, Johanna Emma	Kohlbach, Joh. Karl Gottlieb	Schmied	Humboldtstraße 31.
9	Krause, Friedrich Robert	Krause, Johann Friedrich	Schneider	Elsterstraße 24.
10	Lösch, Louise Hedwig	Lösch, Gustav Ernst	Speditionsschaffner	Humboldtstraße 13.
11	Markgraf, Felix Oskar	Markgraf, Karl Wilhelm	Schneider	Burgstraße 11.
12	Meuche, Marie Minna	Meuche, Friedrich Adolf	Hausmann	An der Pleiße 3a.
13	Nerger, Franziska Martha	Nerger, Karl Franz	Schuhmacher	Reudnitzer Straße 5.
14	Opitz, Irma Helene Martha	Opitz, Ernst Traugott	Schneidermeister	Rosenthalgasse 4.
15	Rumprecht, Paul Bruno	Rumprecht, Alphons William Bruno	Briefträger	Burgstraße 18.
16	Seidel, Hermann Max	Seidel, Karl Hermann	Riemer	Töpferstraße 4.
17	Vollrath, Amalie Auguste Margar.	Vollrath, Ida Pauline verw.	Strickerin	Auenstraße 21.
18	Wagner, Eugen Georg Arthur	Wagner, Frdr. Herm. Georg	Tischler	Sebastian Bach-Str. 21
19	Wapler, Alfred Benjamin	Wapler, Friedrich Benjamin	Buchbinder	Katharinenstraße 3.
20	Wendel, Hermann Robert Wilh.	Wendel, Bernh. Ed. Moritz	Schlosser,	Tauchaer Straße 21.

Die Aufnahmescheine sind von den betreffenden Angehörigen der vorgenannten Kinder am **22. dieses Monats** in unserer Schulexpedition, Rathhaus 2. Etage, Zimmer Nr. 8, **persönlich** abzuholen.

Im Uebrigen werden alle Diejenigen, deren angemeldete Kinder oder Pflegebefohlene nicht berücksichtigt werden konnten, hierdurch angewiesen, für anderweite Aufnahme derselben in eine Schule besorgt zu sein.

Leipzig, am 10. März 1880.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Dr. Panitz. Lehnert.

Bekanntmachung.

In unserer Bekanntmachung vom 10. Januar d. J. hatten wir die Besitzer bez. Administratoren derjenigen Grundstücke, welche von den beabsichtigen Schleußenbauten in der Nürnberger-, Sternwarten- und Thalstraße betroffen werden, aufgefordert, wegen Unterführung der Fallrohre u. s. w. die Ausführung der erforderlichen Arbeiten unverzüglich bei uns zu beantragen.

Da dem bisher von vielen Seiten noch nicht nachgekommen ist, so bringen wir unsre obengedachte Bekanntmachung mit dem Bemerken in Erinnerung, daß von allen denen, welche der Aufforderung **nicht bis zum 15. April d. J.** Folge geleistet haben, die angedrohte Geldstrafe von 60 ₰ unnachsichtlich eingezogen werden wird und daß außerdem die Unterführung der Fallrohre auf ihre Kosten von Rathswegen erfolgen wird.

Leipzig, am 12. März 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Holzauction.

Montag, den 15. März d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr ab im **Burgauer Forstreviere** auf dem Kahlschlage in Abth. 25b in der sogenannten Leutzscher Gottge

ca. 500 Wurzelhaufen (klein gemachtes Stockholz)

unter den im Termine öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Kahlschlag in der Gottge, an der grünen Linie und dem Leutzscher Pfarrholze.

Leipzig, am 2. März 1880.

Des Raths Forstdeputation.

Nutzholzauction.

Mittwoch, den **17. März 1880** sollen von Vormittags 9 Uhr ab im Forstreviere **Grasdorf** auf dem diesjährigen Gehau im Stadtz

6 eichene, 10 buchene, 1 ahorner, 1 rüsterner, 6 lindene und 13 ellerne **Nutzklötze**, ferner
7 Rmtr. eichenes, 5 Rmtr. buchenes, 1 Rmtr. ahornes und 10 Rmtr. lindenes **Scheitholz**, sowie
ca. 60 Stück **Wurzelhaufen**

unter den im Termine öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem diesjährigen Gehau im Stadtz.

Leipzig, am 11. März 1880.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Im Monat Februar d. J. gingen bei der Armenanstalt ein

a. an Geschenken:

2 ℳ — ₰ für Schlichtung einer Differenz bei einer Droschkenfahrt, durch Herrn Cohn,
4 „ — „ Ausgleichsobject bei einem Sühnetermin, durch den Friedensrichter Herrn Stadtrath Nagel,
1 „ — „ desgleichen, durch denselben,
5 „ — „ von G. A. Sch.,
10 „ — „ als Sühne in Sachen L. :: H.,
4 „ — „ „ „ „ „ R. :: F.,
1 „ — „ „ „ „ „ G. :: M.,
4 „ — „ „ „ „ „ R. :: Sch.,
} durch den Friedensrichter Herrn Conrad,
3 „ — „ „aus besonderer Veranlassung",
30 „ — „ Ausgleichsobject bei einem Sühnetermin, zwischen U. und M., durch den Friedensrichter Herrn Stadtrath Nagel;

b. an der Armencasse gesetzlich zufallenden Geldern:

6 „ — „ eingezogene Strafgelder, durch das Stadtverordneten-Bureau,
40 „ — „ diverse Strafen, Sonntagsentheiligung betreffend, durch den Rath,
390 „ 65 „ für Musikerlaubniß, durch denselben,
940 „ — „ für Gestattung der Abhaltung von Maskenbällen, durch denselben,
6 „ 67 „ Drittheil zuerkannter Strafe, nach § 17 des Gesetzes vom 28. August 1876, das Mobiliar-Brandversicherungswesen betreffend, durch den Rath.

1447 A 32 ₰

Leipzig, den 8. März 1880.

Das Armen-Directorium.
Ludwig-Wolf, d. Z. Vors. Lange.

Städtische Fortbildungsschulen für Knaben.

Zu den **öffentlichen Prüfungen**, welche

a) in der **Zweiten Fortbildungsschule** (Schletterstrasse 15)
vom **10. bis 12. März,**

b) in der **Ersten Fortbildungsschule** (Grimma'scher Steinweg 17/18)
vom **14. bis 19. März**

abgehalten werden, beehrt sich im Namen der Lehrercollegien ergebenst einzuladen

Leipzig, am 8. März 1880.

der Director
Dr. **Braeutigam.**

Oeffentliche Buchhändler-Lehranstalt.

Zu der am heutigen Tage Vormittag 11 Uhr im Saale der Buchhändler-Börse stattfindenden **Entlassungs**feierlichkeit ladet im Namen des Lehrercollegiums ergebenst ein

Dr. Sachse.

„Ehrliche Leute" in Amerika.

Der edle Washington würde sich heute im Grabe umwenden, wenn er wüßte, was Epigonen aus seinem Werke, dessen Größe wohl geeignet schien, Jahrhunderte zu überdauern, gemacht haben. Wer wollte es leugnen, das Ideal einer freien Staatsverfassung, die magna charta der Union, ist unter seinen Enkeln zu einer häßlichen Caricatur geworden; denn anstatt republikanischer Bürgertugenden sind heute die niedrigsten Leidenschaften, Corruption und Aemterjagd, diejenigen Eigenschaften, welche das öffentliche Leben in den Vereinigten Staaten kennzeichnen. Noch niemals hat — denn es handelt sich zugleich um die Beseitigung eines Hauptgrundsatzes der Verfassung der Union — noch niemals hat in Amerika die Vorbereitung der Präsidentenwahl eine so hohe Aufregung, eine so wilde Leidenschaftlichkeit der Parteiagitation hervorgerufen, als in dieser Stunde, in welcher ein politischer Streber vom Schlage eines Kleon sich anschickt, eine dritte Präsidentschaftscandidatur mit allen Mitteln politischer Reclame und der offenkundigsten Bestechung ins Werk zu setzen. In der That, Ulysses Grant versteht die Kunst, „wie man Präsident wird", aus dem Fundamente. Der Boden für die Pläne des, wie wir hervorheben, um sein Vaterland während des Secessionskrieges verdienten Generals, ist trefflich bestellt, um der giftigen Saat Wachsthum und Gedeihen verheißen zu können. Nicht die beiden Hauptparteien des Landes sind es, die in wüthenden Angriffen auf einander los stürmen, um die Gewalt an sich zu reißen und für ihre Zwecke, je nachdem, auszubeuten: nein, am heftigsten tobt die Furie des Kampfes inmitten der einen, der großen republikanischen Partei selbst, während die Gegensätze zwischen „Demokratisch" und „Republikanisch" weit weniger als ehedem sich bemerklich machen. Das Resultat für jede der beiden Parteien ist ziemlich zweifelhaft; wie ehedem bei der letzten Wahl, bei welcher die Republikaner Hayes nicht „wählten", sondern in die Präsidentschaft „zählten"! Im Princip handelt es sich heute in den Vereinigten Staaten darum, eine Partei der „ehrlichen Leute" gegen Ulysses und seinen Anhang ins Gefecht zu führen. Daher unternimmt es auch nur ein Theil der republikanischen Partei, den Herrn Expräsidenten zum Candidaten zu erheben, einen Mann, der während seiner zweimaligen Behauptung an der Gewalt sich als ein bewußter Förderer der Beamtencorruption erwiesen hat und der nicht davor zurückschreckte, auf Kosten des Vaterlandes sich und dem „Ringe", der ihn auf den Schild erhob, den Beutel zu füllen. Die große Republik jenseits des Oceans ist durch diese Art von Regierungskunst wirthschaftlich heruntergebracht und sittlich geschädigt worden. Dieselben Männer schießen heute wieder wie Giftpilze aus der Erde hervor, welche damals unter dem weitreichenden Schutze Grant's auf Grund ihrer Stellung den Staat mit unerhörter Dreistigkeit ausplünderten. Wer wüßte nicht von den Millionen-Unterschleifen am Zollamte von New-York zu erzählen? Wem wäre diesseits wie jenseits des Atlantischen Meeres unbekannt geblieben, daß nicht weniger als dreizehn Anverwandte des Präsidenten im Besitze der fettesten Aemter der Ver. Staaten waren, um den Familienschatz der Grants zu immensen Goldbergen anwachsen zu lassen? Daß von dieser Seite Alles aufgeboten wird, um das „goldene" Zeitalter wieder herbeizuführen, ist nur zu erklärlich; die Sehnsucht dieser Männer ist das erneute Protectorat Grant's über ihr unheimliches Treiben, dessen Motive und Kampfmittel Dollar und Revolver sind. Natürlich konnten diese „Politiker" die geheimen Ursachen ihrer Agitation nicht vor aller Welt offenbar werden lassen; denn der Wolf vermag nicht des Schafskleides zu entbehren, wenn er sich in den Stall schleicht. Darum hallt als Losungswort ihrer Bestrebungen die platte Phrase durch das Land, daß das Anwachsen der Macht der demokratischen Partei ihnen, den „goldechten" Republikanern, den Patrioten vom reinsten Wasser, die Pflicht auferlege, die Union in ihrem einheitlichen Bestande aufrecht zu erhalten, und daß dazu ein Arm gehöre, dessen Kraft allmächtig über Land und Meer hinausreiche. Um dieses Staatsideal ins Werk zu setzen, soll kein Charakter des weiten Landes geeigneter sein, als der Kriegsheld, der während des großen Bürgerkrieges den demokratischen Süden so nachhaltig niederwarf, daß er alle Bedingungen des obsiegenden republikanischen Nordens annehmen mußte. Wehe den Besiegten! Indessen die Dinge liegen aber heute anders als damals. Die demokratische Partei ist ziemlich gleichmäßig über alle Staaten von Nordamerika verbreitet und die ehemals fast ausschließlich demokratischen Südstaaten stellen jetzt sehr ansehnliche Contingente für die Armee der republikanischen Wähler. Die Furcht der Abtrennung einzelner Staaten aus Gründen der demokratischen Gesinnung von dem Verbande der Union entbehrt also jeder Logik. Dennoch wagt es die Partei „Grant" unter der Toga des Republikanerthums dieses lächerliche Gespenst in den Kampf zu führen; eine Heuchelei, hinter der sich einfach die Absicht verbirgt, den Staat nach Herzenslust auszuplündern. Das Corruptions-Ideal des russischen Beamtenthums ist gegen die Unersättlichkeit und Goldgier dieser Camarilla platonische Stümperei! Der Bestand der großen Republik wäre unter der Präsidentschaft eines Demokraten zum Mindesten eben so sicher, als unter der Aegide Grant's, der seinen machtsüchtigen Ehrgeiz bei mehr als einer Gelegenheit bewiesen hat. Viel gefährlicher als die demokratische Doctrin ist für Amerika das System „Grant", das den Staat nur als Quelle der Bereicherung für seine Beamten, als eine Domäne der Bestechung hinstellt und dadurch den ehrlichen und loyalen Bürger abhält, an der Verwaltung des Landes theilzunehmen. Ein Heer von Aemterjägern und Interessekämpfern ist eine schlechte Gesellschaft für makellose Charaktere, denen die Größe und Macht des Vaterlandes am Herzen liegt. Gegen dieses unwürdige System herrscht, wie wir Berichten aus Amerika entnehmen, gegenwärtig in den sittlich-kräftigen Kreisen der Republik ohne Unterschied der Partei helle Erbitterung. Wer indessen aus diesem Kampfe als Sieger hervorgehen wird, ist zur Stunde unberechenbar. Eines aber ist gewiß, daß die dritte Präsidentschaft Grant's die Union in eine schwere Krisis stürzen würde, in Verwickelungen, deren Folgen noch gar nicht abzusehen sind. Um dieses Unglück zu verhüten, werden alle loyalen Amerikaner sich unter dem Banner der Ehrlichkeit und der Vaterlandsliebe die Hände reichen müssen. Nicht Demokraten oder Republikaner werden die Zukunft Amerikas sicher stellen, sondern die Herrschaft der Partei der „ehrlichen Leute".

Zur politischen Lage

wird uns unterm 12. März aus Berlin geschrieben: Mit überraschender Schnelligkeit haben sich die eigentlich leitenden Kreise in Rußland, die man nach den jüngsten Ereignissen weniger im Palais des Czaren als in den panslavistischen Versammlungen zu suchen hat, über die Nichtauslieferung Hartmann's getröstet. Man will eben in Petersburg und Moskau über die erlittene Schlappe nicht empört sein, und der einflußreiche „Golos" giebt die Parole aus, die „russische Gesellschaft" müsse in dem vorliegenden Fall mit äußerster Vorsicht urtheilen, da die französische Regierung sicher nicht mit bösem Willen verfahren sei. In der That liegt der Kernpunct dieser ganzen Frage weniger in der auf Betreiben der radicalen Elemente erfolgten Freilassung jenes Individuums, als in der von Anfang an unleugbar bestehenden Absicht des Pariser Cabinets, sich Rußland gefällig zu erweisen. Daß ihm Dies durch innere Schwierigkeiten vereitelt wurde, ändert Nichts an der Thatsache des guten Einvernehmens zwischen unsern beiden Nachbarn in Ost und West, und daran allein hält man sich im Augenblick an der Newa. Die von Friedensseligkeit überfließenden Versicherungen Freycinet's können deshalb an dem Gesammtbild der auswärtigen Lage nicht das Geringste ändern; ja von einem erfahrenen Politiker, der keineswegs in dem Rufe eines Pessimisten steht, fiel gestern die Aeußerung, ihn erinnere diese officielle französische Friedensschalmei recht lebhaft an den Sommer von